



LANDRATSAMT
BREISGAU-
HOCHSCHWARZWALD



Bildungsnetz
Breisgau-
Hochschwarzwald

Bildungsnetz
Breisgau-Hochschwarzwald

Sachstandsbericht 2020

	Seite
Strukturen des Bildungsnetzes Breisgau-Hochschwarzwald.....	4
Rechtebestätigung.....	5
Inhaltliches Profil und Schwerpunkte der Arbeit des Bildungsnetzes Breisgau-Hochschwarzwald in 2020.....	6 - 7
Gesamtüberblick über die Schwerpunkte und Aktivitäten der Bildungsregion in 2020 mit den einzelnen Aktivitäten:	8 – 20
„Sprachbildung und Lesekultur in der Krippe“.....	8 – 9
„Mit Sprache die Welt erobern“.....	10 - 11
„Bücherkoffer für Familien“	12 - 13
„Stark bleiben - Resilienzarbeit“.....	14 - 15
„CTC – Communities that care“.....	16 – 18
„Auf- und Ausbau der regionalen Netzwerkarbeit“	19 – 20
Ausblick 2021	21

1. Strukturen des Bildungsnetzes Breisgau-Hochschwarzwald

Regionale Steuergruppe	
Anzahl der Mitglieder	12
Vertretene Bereiche der Verwaltung bzw. Herkunftsortorganisationen der Mitglieder, also z. B. Dezernat Jugend und Soziales etc.	<ul style="list-style-type: none"> • Landratsamt mit Fachbereichen: Dezernat Jugend und Soziales incl. Geschäftsstelle Bildungsnetz • Regierungspräsidium, • Staatliches Schulamt, • Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung • Vertreter der kommunalen Verwaltung
Häufigkeit der Sitzungen in 2020	1
Ggf. Veränderungen im Vergleich zu 2019 (hinsichtlich der Besetzung, der Sitzungshäufigkeit, der Leitung etc.)	<p>- ZSL ist neu in der Steuergruppensitzung</p> <p>- Fachbereich Schulen und Bildung nicht mehr anwesend</p>

Regionales Bildungsbüro	
Anzahl Personalstellen	2,4 seit April 2020 1,1
Anzahl der Personen	4 seit April 2020 2
Verortung in der Verwaltung	Seit April 2020 Im Fachbereich Planung, Qualitätsentwicklung und Bildung
Rolle des Bildungsbüros in der Bildungsregion (optional, muss nicht ausgefüllt werden)	Projektarbeit, Vernetzung, Beratung
Form der Landesförderung (Mittel oder Abordnung)	Mittel
Ggf. Veränderungen im Vergleich zu 2019 (hinsichtlich Personal, Verortung in der Verwaltung etc.)	Seit April 2020: Absenkung von Stellenanteilen um 1,3% & Verortung des Bildungsnetzes im Dezernat Jugend & Soziales

Rechtebestätigung

Wir bestätigen, dass wir mit der räumlich und inhaltlich unbeschränkten Vervielfältigung und Verbreitung unseres Berichts – inklusive der darin enthaltenen Logos – der Bildungsregion in gedruckter und in elektronischer Form (etwa im Internet, im Rahmen von Newslettern oder auf digitalen Datenträgern) einschließlich der Bearbeitung des Berichts der Bildungsregion (z. B. der auszugsweisen Nutzung) sowie einschließlich des kommerziellen Vertriebs durch das Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (i. d. R. zum Selbstkostenpreis) sowie zum Vortrag (auch in Teilen daraus) für die Dauer der gesetzlichen Schutzfrist einverstanden sind.

Besteht hinsichtlich der in dem Bericht enthaltenen Darstellungen von Personen oder Ereignissen das Risiko einer Rechts-, insbesondere einer Persönlichkeitsrechtsverletzung (etwa durch namentliche Nennung oder Abbildungen von Personen auf Fotografien ohne deren Einverständnis zur Nutzung im konkreten Fall), so werden wir das Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg hierauf bei der Ablieferung des Berichts schriftlich hinweisen.

2. Inhaltliches Profil und Schwerpunkte der Arbeit des Bildungsnetzes Breisgau-Hochschwarzwald in 2020

Das Thema „(Bildungs-) Übergänge“ - als eines der definierten Handlungsfelder des Bildungsnetzes - zog sich auch in 2020 wie ein roter Faden durch unsere Arbeit und wurde in vielfältigen Projekten aufgegriffen. So wurden beispielsweise mit:

- Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte der Übergang im vorschulischen Bereich unterstützt und
- der Resilienzförderung in der Grundschule die Kinder vom Übergang der Kita in die Grundschule und für den Übergang zur weiterführenden Schule gestärkt

Trotz der Einschränkungen infolge von Corona, ist es gelungen, Kooperationen, die Netzwerk- und Gremienarbeit aufrecht zu erhalten und mit neuen Kooperationspartnern zusammenzufinden.

Infolge einer internen Organisationsuntersuchung wurde die Geschäftsstelle des Bildungsnetzes im April 2020 vom Fachbereich Schulen und Bildung zum Dezernat Soziales & Jugend; Fachbereich Planung, Qualitätsentwicklung & Bildung zugeordnet. Neben 1,3 Stellenanteilen sind ab dem 01.04.2020 die folgenden Arbeitsthemen im ehemaligen Fachbereich verblieben.

1. Kunst-Kultur-Bildung
2. Interkulturelle Medienbestände
3. Fit Für Mathe
4. Fit für Englisch
5. Bildungszentrum Hochschwarzwald
6. Steuerung der Beschulung von berufsschulpflichtigen ausländischen Zugewanderten
7. BildungsPortfolio für Geflüchtete
8. Regionales Übergangsmanagement (RÜM)
9. AVdual Praktikumsstellendatenbank
10. Pilotprojekt Jugendwerkstatt
11. Berufswahlordner
12. Schülerwechsel an Kreisgymnasien
13. Monitoring Kreisgymnasien Zeitraum 1995-2018
14. Atlas Schulstandorte.

Für diese Aufgabenbereiche war die Geschäftsstelle im 1. Quartal 2020 noch mit Planungen involviert, die Umsetzungen fanden danach im anderen Fachbereich statt, sodass diese im Bericht nicht mehr ausführlich dargestellt werden. Bei Interesse an den benannten Themen können Informationen über den Fachbereich Schulen und Bildung angefordert werden.

Das inhaltliche Profil und die Schwerpunkte des Bildungsnetzes bleiben dennoch die Netzwerk- und Gremienarbeit und das Thema Bildungsübergänge.

Aufgrund von Corona sind eine Vielzahl an Fortbildungen u.a. für die pädagogischen Fachkräfte ausgefallen. Diese in Form einer Videokonferenz stattfinden zu lassen, kam nicht in Frage, da diese Veranstaltung vor allem vom Austausch und von praktischen Arbeiten bestehen. Jedoch ist es gelungen, die Fortbildungen in den jeweiligen Einrichtungen durchzuführen.

Viele Aktivitäten finden aktuell digital statt. Netzwerktreffen und der Austausch in Gremien findet in Form von Videokonferenzen statt, die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern lässt sich gut über digitale Austauschplattformen (z.B.: Mindmeister) oder Pinnwänden (z.B.: Padlet) organisieren. Zusammenarbeiten wie diese sollen unbedingt auch in 2021 fortgeführt werden, jedoch ist es unabdingbar für die Arbeit des Bildungsnetzes in den persönlichen Austausch zu gehen. Sinnvollerweise ist hier an „hybride Veranstaltungen“ zu denken.

3. Gesamtüberblick über die Schwerpunkte und Aktivitäten der Bildungsregion in 2019

Aktivität: Fortbildungsreihe „**Sprachbildung und Lesekultur in der Krippe**“

Zuordnung der Aktivität zu den thematischen Überblicksdarstellungen im Internet

Bezeichnung der Aktivität	
Integration durch Bildung	x
Zusammenarbeit mit Eltern	x
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	
Sprachbildung und -förderung	x
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	
Erwachsenenbildung	x
Inklusion	x
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	

Kurzbeschreibung Fortbildungsreihe „Sprachbildung und Lesekultur in der Krippe“:

Sprachliche Bildung soll im Alltag so früh wie möglich integriert sein. Um Kinder bei der sprachlichen Entwicklung und Sprachförderung bestmöglich zu unterstützen werden pädagogische Fachkräfte der Kinderkrippen im Landkreis an 2 Fortbildungstagen geschult. Im praxisorientierten Seminar erarbeiten die Teilnehmenden gemeinsam anwendungsorientiertes Wissen und tauschen sich zu diesen Themen aus.

Strukturierte Darstellung Fortbildungsreihe „Sprachbildung und Lesekultur in der Krippe“:

Ziele:

- Förderung des Spracherwerbes als Querschnittsaufgabe der pädagogischen Fachkräfte in Kinderkrippen
- Vermittlung von Fachwissen zur Struktur der Sprache und die Spracherwerbsaufgabe des Kindes
- Vermittlung von Fachwissen zum Erwerb der deutschen Sprache als Erst- und Zweitsprache
- Vertiefung des Wissens über gesetzlichen Auftrag und Umsetzung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Bereich der sprachlichen Bildung und Förderung

- Etablierung einer alltagsintegrierten Sprachbildung in unseren Kinderkrippen

Umsetzung:

An zwei Fortbildungstagen erfahren die pädagogische Fachkräfte welche Auswirkungen die sprachliche Entwicklung bei Kindern auf deren Kommunikation, Sprache und Motorik hat. Im Seminar fließen Erfahrungen und neuste Erkenntnisse aus Forschung und Praxis ein, dass die pädagogischen Fachkräfte befähigt, Sprache und Bücher so einzusetzen, dass sie die kognitive und sprachliche Entwicklung der Kinder unter 3 Jahren intensiv unterstützen. Die Fortbildungsreihe, die gemeinsam mit einer Medienpädagogin durchgeführt wird und von der Fachberatung KiTa und der Geschäftsstelle des Bildungsnetzes organisiert wird, findet bedarfsgerecht im jährlichen Turnus statt.

Mehrwert:

Wenn Kinder schon frühzeitig Kommunikation erleben und üben, die Welt mit Sprache zu beschreiben, dann gelingt der Erwerb der eigenen Muttersprache und der jeweiligen Landesprache für gewöhnlich mühelos. Denn Sprache ist eine wesentliche Schlüsselkompetenz für Bildung und Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben.

Die Unterstützung des Spracherwerbs und der sprachlichen Bildung sind Querschnittsaufgaben für pädagogische Fachkräfte, die sich durch alle Aufgabenfelder und Bildungsbereiche ziehen.

Das Literacykonzept eröffnet den Kindern die Welt der Sprache; Motorik und Sinneswahrnehmungen bedingen sich gegenseitig. Das gibt Anlass mit Kindern Reime und Gedichte zu erleben, die die Lust am Sprechen spielerisch wecken. Durch die Konzeption spezifischer Bibliotheken in den Kinderkrippen werden Eltern angeregt und unterstützt, mit ihren Kindern zu Hause Literatur und Sprache zu erleben, vorzulesen, zu erzählen und mit den Kindern im Gespräch zu sein.

Um allen Kindern gleiche Bildungschancen zu ermöglichen, benötigen Mädchen und Jungen bei Bedarf eine gezielte und individuell abgestimmte Sprachförderung. Dabei werden die Strategien der Kinder beim Spracherwerb als Ressource wahrgenommen und gefördert. Die Kooperation mit Eltern ist ein zentraler Punkt in der sprachlichen Bildung.

Aktivität: Fortbildungsreihe „Mit Sprache die Welt erobern“ (Fortführung des Angebots)

Zuordnung der Aktivität zu den thematischen Überblicksdarstellungen im Internet

Bezeichnung der Aktivität	
Integration durch Bildung	x
Zusammenarbeit mit Eltern	x
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	x
Sprachbildung und -förderung	x
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	x
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	
Erwachsenenbildung	x
Inklusion	x
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	

Kurzbeschreibung Fortbildungsreihe „Mit Sprache die Welt erobern“:

Sprachliche Bildung soll im Alltag integriert sein. Dem dient die 9-teilige Fortbildungsreihe für die sprachliche Bildung und Sprachförderung von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen im Landkreis, in die Theorie und Praxis gleichermaßen einfließt und in der die Teilnehmenden gemeinsam sich anwendungsorientiert Wissen erarbeiten und sich zu diesen Themen austauschen.

Strukturierte Darstellung Fortbildungsreihe „Mit Sprache die Welt erobern“:

Ziele:

- Förderung des Spracherwerbes als Querschnittsaufgabe der pädagogischen Fachkräfte in KITAs
- Vermittlung von Fachwissen zur Struktur der Sprache und die Spracherwerbsaufgabe des Kindes
- Vermittlung von Fachwissen zum Erwerb der deutschen Sprache als Erst- und Zweitsprache
- Vertiefung des Wissens über gesetzlichen Auftrag und Umsetzung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Bereich der sprachlichen Bildung und Förderung
- Etablierung einer alltagsintegrierten Sprachbildung in unseren KITAs

Umsetzung:

In acht Fortbildungsmodulen fließen Erfahrungen und neue Erkenntnisse aus Forschung und Praxis ein. Die Teilnehmenden lassen sich als „Intensive Sprachförderkraft“ (ISK) mit Zertifizierung ausbilden. Die Fortbildungen sind so terminiert, dass zwischen den Fortbildungstagen Praxisphasen liegen, in denen die Fortbildungsinhalte erprobt werden und zur Anwendung kommen. Zum Abschluss (Teil 9) erhalten alle Teilnehmenden einen Coachingtermin zur Umsetzung in der jeweiligen Kindertageseinrichtung. Die Fortbildungsreihe, die gemeinsam mit Kooperationspartnern wie z.B. einer Medienpädagogin/Dozentin oder dem MAZEM (Mannheimer Zentrum für empirische Mehrsprachigkeitsforschung) durchgeführt wird und von der Fachberatung KiTa und der Geschäftsstelle des Bildungsnetzes organisiert wird, findet bedarfsgerecht im jährlichen Turnus statt.

Mehrwert:

Der Erwerb der eigenen Muttersprache und der jeweiligen Landessprache ist eine wesentliche Schlüsselkompetenz für Bildung und Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben.

Die Unterstützung des Spracherwerbs und der sprachlichen Bildung sind Querschnittsaufgaben für pädagogische Fachkräfte, die sich durch alle Aufgabenfelder und Bildungsbereiche ziehen.

Das Literacykonzept eröffnet den Kindern die Welt der Sprache, Schrift und Zeichen, die Welt des geschriebenen Wortes in Geschichten und Gedichten.

Durch die Konzeption spezifischer Bibliotheken in den Kindertagesstätten werden Eltern angeregt und unterstützt, mit ihren Kindern zu Hause Literatur und Sprache zu erleben, vorzulesen, zu erzählen und mit den Kindern im Gespräch zu sein.

Um allen Kindern gleiche Bildungschancen zu ermöglichen, benötigen Mädchen und Jungen bei Bedarf eine gezielte und individuell abgestimmte Sprachförderung. Dabei werden die Strategien der Kinder beim Spracherwerb als Ressource wahrgenommen und gefördert. Die Kooperation mit Eltern ist ein zentraler Punkt in der sprachlichen Bildung.

**Aktivität: Fortbildungsreihe „Bücherkoffer für Familien“
(Fortführung und Weiterentwicklung eines bestehenden Angebots)**

Zuordnung der Aktivität zu den thematischen Überblicksdarstellungen im Internet

Bezeichnung der Aktivität	
Integration durch Bildung	x
Zusammenarbeit mit Eltern	x
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	x
Sprachbildung und -förderung	x
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	
Erwachsenenbildung	x
Inklusion	x
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	x

Kurzbeschreibung Fortbildungsreihe „Bücherkoffer für Familien“:

Der Bücherkoffer wendet sich an Familien von Schüler:innen der 1.Klasse. Ein Bücherkoffer wandert das gesamte erste Schuljahr durch die Klasse. Die Kinder nehmen den Bücherkoffer mit in ihre Familien und setzen sich über max. 14 Tage mit dem Inhalt auseinander. Ein Koffer enthält jeweils 5 Medien nach festgelegten Kriterien. Der Bücherkoffer erweitert die Bemühungen der Schule um das Lesen-Lernen und den Kontakt zu Literatur auf die Familie der Kinder, die damit auch im heimischen Umfeld mit Büchern in Kontakt kommen.

Strukturierte Darstellung Fortbildungsreihe „Bücherkoffer für Familien“:

Ziele:

- systematische Verstärkung des Kontakts zwischen Schule und Bibliothek
- Kontakt zu Literatur im heimischen Umfeld
- gemeinsames Lesen und Lesen lernen innerhalb der Familie
- Stärkung der Lesemotivation und damit einhergehend eine Stärkung der Lesemotivation
- Lesen als Freizeitbeschäftigung
- Familien den Zugang zur Bildungseinrichtung Bibliothek ermöglichen

Umsetzung:

Jedes Schuljahr nach den Herbstferien wird der Koffer in die Schulklassen gebracht und wandert dann bis zu den Sommerferien von Familie zu Familie. Der Bücherkoffer wird in Kooperation mit der örtlichen Bibliothek mit Büchern und anderen Medien bestückt. Der Bücherkoffer wendet sich an Familien von Schüler:innen der 1.Klasse. Seit November 2011 werden pro 1.Klasse ein bis zwei Bücherkoffer von der zuständigen Lehrkraft in der Klasse eingeführt. Die Kinder nehmen je einen Bücherkoffer mit in ihre Familien und setzen sich über maximal 14 Tage mit dem Inhalt auseinander. Ein Koffer enthält jeweils 5 Medien nach festgelegten Kriterien. Der Koffer enthält außerdem ein Faltblatt „Elternbrief zum Thema Lesen/Vorlesen“, einen Rückmeldebogen für Kinder & Erziehende und Werbeflyer & Anmeldeformulare für die örtliche Bibliothek.

Nach spätestens zwei Wochen wechselt der Koffer die Lesefamilie. Das abgebende Kind erhält bei vollständiger Rückgabe und möglichst Aushändigung eines Rückmeldebogens einen „Bücherwurm“ als Erinnerungsanker und Ausweis seines Leseengagements.

Mehrwert:

Der Bücherkoffer verstärkt einen systematischen Kontakt zwischen Schule und Bibliothek. Er erweitert die Bemühungen der Schule um das Lesen-Lernen und den Kontakt zu Literatur auf die Familie der Kinder, die damit auch im heimischen Umfeld mit Büchern in Kontakt kommen. Der Bücherkoffer regt innerhalb der Familie an, sich gemeinsam mit Büchern auseinander zu setzen und leistet damit auch im bindungstheoretischen Sinne einen stärkenden Beitrag zur Entwicklung des Kindes. Mit der Stärkung der Lesemotivation durch die Aktion erhöhen sich die Chancen auf Lesekompetenz. Mit dem Einsatz des Bücherkoffers im ersten Schuljahr soll die Bindung an das Lesen so früh wie möglich in der schulischen Laufbahn eines Kindes unterstützt werden. Die Einbindung der Familien verspricht bekanntermaßen in den ersten Grundschuljahren am ehesten Erfolg. Das Lesen gewinnt durch den Bücherkoffer an Bedeutung als Freizeitbeschäftigung. Familien erhalten im Projekt Informationen über Quellen für Lesestoff. Das Projekt unterstreicht die Bedeutung von Bibliotheken als Bildungspartner und öffnet Familien den Zugang zu dieser Bildungseinrichtung.

Aktivität: „Stark bleiben - Resilienzarbeit“
(Fortführung und Weiterentwicklung eines bestehenden Angebots)

Zuordnung der Aktivität zu den thematischen Überblicksdarstellungen im Internet

Bezeichnung der Aktivität	
Zusammenarbeit mit Eltern	x
Integration durch Bildung	
Sprachbildung und -förderung	
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	x
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	x
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	x
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	x
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	
Erwachsenenbildung	
Inklusion	
Beteiligung – Fachkräfte/Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	x
Beteiligung – Kinder, Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger	x

Kurzbeschreibung „Stark bleiben – Resilienzarbeit“:

Das Projekt knüpft an eine landkreisweit durchgeführte Resilienzförderung in Kindergärten an und führt diese in der ersten Klasse der Grundschule weiter. Erzieherinnen, Grundschullehrkräfte und/oder die Schulsozialarbeiter:innen treten in Kooperation zu diesem Thema, Eltern werden in das Projekt einbezogen und ein „Resilienz-koffer“ mit Materialien entsteht.

Strukturierte Darstellung „Stark bleiben - Resilienzarbeit“:

Ziele:

- Kinder zu stärken,
- Eltern in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen,
- Übergänge zwischen Bildungsphasen zu erleichtern
- Abstimmung der Erziehungsarbeit zwischen Schule und Eltern

Umsetzung:

Das Resilienzprojekt wurde gemeinsam mit dem Jugendamt bereits vor ca. 5 Jahren verstetigt. Die Grundschullehrkräfte und/oder die Schulsozialarbeiter:innen erhalten nach einem Briefing einen „Resilienzkoffer“ und einen „Resilienzordner“. Koffer und Ordner unterstützen die Lehrkräfte und/oder die Schulsozialarbeiter:innen mit vielen praktischen Übungen, um die Resilienz der Kinder zu fördern.

In 2017 wurde der Stand an den Schulen - und parallel in Kooperation mit unserem Jugendamt den Stand der vorschulischen Einrichtungen - erhoben.

„Resilienzkoffer“ und „Resilienzordner“ werden immer noch im Schulalltag eingesetzt, jedoch wünschen sich die Lehrkräfte neue und aktualisierte Materialien. Diesem Wunsch wird 2021 nachgegangen. Es werden neue Materialien für die Koffer und die Ordner erarbeitet und eingefügt. Weiterhin sollen neue Schulen für das Projekt hinzugewonnen werden.

Mehrwert:

Die Abfrage ergab einen guten Überblick über die Resilienzarbeit im Landkreis und zeigte viele Bedarfe auf. Insgesamt geht es darum, wieder mit den Einrichtungen ins Gespräch zu kommen um die Resilienzarbeit nachhaltig zu verankern.

Der Einsatz des Resilienzkoffers und des Resilienzordners im Unterricht sind wichtige Hilfsmittel, um die psychische Widerstandfähigkeit von Kindern zu fördern und sie gegen biologische, psychologische und psychosoziale Entwicklungsrisiken zu schützen.

Aktivität: „CTC- Communities that care“
(Fortführung, Auswertung und Weiterentwicklung)

Zuordnung der Aktivität zu den thematischen Überblicksdarstellungen im Internet

Bezeichnung der Aktivität	
Zusammenarbeit mit Eltern	
Integration durch Bildung	
Sprachbildung und -förderung	
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	x
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	x
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	x
Erwachsenenbildung	
Inklusion	
Beteiligung – Fachkräfte/Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	x
Beteiligung – Kinder, Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger	x

Kurzbeschreibung „CTC- Communities that care“

“CTC - Communities That Care“ hat zum Ziel, Kommunen dabei zu unterstützen, ihre Präventionsaktivitäten im Bereich der sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zielgenauer, wirksamer und im Erfolg überprüfbar zu machen. Das Besondere dabei ist, dass CTC als Prozess und nicht als Projekt zu verstehen ist, welcher darauf zielt, Kindern und Jugendlichen im Landkreis mit seinen Städten und Gemeinden ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Darüber hinaus dient die Strategie dazu, Risiken für Kinder und Jugendliche sowie riskantes Verhalten von Jugendlichen zu verringern. Im Fokus stehen hierbei Jugendgewalt und Delinquenz, Alkohol- und Drogenmissbrauch, vorzeitiger Schulabbruch, Schwangerschaften von Teenagern sowie depressive Symptome.

Strukturierte Darstellung „CTC- Communities that care“

Ziele:

- Sichtbarmachen von Problemverhaltensweisen bei Jugendlichen im Landkreis

- Verringerung und Vermeidung dieser Problemverhaltensweisen und negativer Entwicklungsläufe
- Gemeinsam mit den Kommunen - Entwicklung und Ausführung von Plänen, die schon frühzeitig intervenieren bei Anzeichen von Problemverhaltensweisen
- Sichere und lebenswerte Umgebungen für Kinder schaffen

Umsetzung:

Für den lokalen Entscheidungsprozess über Handlungsprioritäten verwendet CTC epidemiologische Daten über Verhaltensprobleme von Jugendlichen und damit in Zusammenhang stehende Schutz- und Risikofaktoren. Dafür wurde in 2019 eine repräsentative Befragung von Jugendlichen im Landkreis durchgeführt.

Nach der Auswertung der Befragung, an der knapp 1500 Jugendliche im Alter zwischen 12 – 18 Jahren teilnahmen, hat die Lenkungsgruppe, die die Umsetzung von CTC auf kommunaler Ebene steuert, je 2 Schutz- und Risikofaktoren priorisiert, anhand derer, der lokale Aktionsplan weiter erarbeitet werden soll.

Die 2 Risikofaktoren sind:

Risikofaktor 1: Kinder und Jugendliche

Zustimmung/Anerkennung der Peers zu antisozialem Verhalten und Substanzkonsum

Risikofaktor 2: Familie

Zustimmende Haltung der Eltern zu Problemverhalten und Substanzkonsum.

Die 2 Schutzfaktoren sind:

Schutzfaktor 1: Kinder und Jugendliche

Moralische Überzeugungen, Soziale Kompetenzen, Religiösität, Interaktion mit prosozialen Peers

Schutzfaktor 2: Familie

Familiärer Zusammenhalt, Gelegenheiten für familiäre Mitwirkung, Anerkennung für familiäre Mitwirkung.

Der zu beschließende Aktionsplan wird neben den priorisierten Schutz- und Risikofaktoren auch bereits bestehende Angebote aus dem Landkreis berücksichtigen und anhand dieser Grundlage das weitere Vorgehen planen.

Derzeit werden die bestehenden Angebote im Landkreis zusammengetragen.

Darauf aufbauend und unter Berücksichtigung bestehender lokaler Netzwerkstrukturen werden im nächsten Schritt (Mitte 2021) weitere Projekte eingeführt.

Mehrwert:

Gemeinschaftlich, sei es in der Gemeinde, der Schule, der Familie, der Nachbarschaft oder in der Clique hat CTC zum Ziel, dass Kinder und Jugendliche gesund aufwachsen. Dabei arbeitet CTC mit Methoden, die wissenschaftlich fundiert und überprüft sind. Zudem bekommen die Kommunen eine systematische Unterstützung bei Fragen der Bedarfsplanung, sowie der Abstimmung und

Wirkungsabschätzung ihrer Präventionsarbeit. Die Methode erkennt an, dass Kommunen unterschiedliche Bedarfe, Ausgangssituationen und Ressourcen haben und bietet maßgeschneiderte Konzepte und keine Standardlösungen.

Weitere Vorteile sind neben der verbesserten Zusammenarbeit der lokalen Akteure und dem zielgerichteten Einsatz knapper Ressourcen, der nachhaltigere Einsatz von Präventionsprogrammen und die zielgerichtete Ergebnisorientierung in der Maßnahmendurchführung.

Aktivität: Auf- und Ausbau der „Regionalen Netzwerkarbeit“

Zuordnung der Aktivität zu den thematischen Überblicksdarstellungen im Internet

Zuordnung der Aktivität zu folgenden Themen:	
Integration durch Bildung	
Zusammenarbeit mit Eltern	x
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnern	x
Sprachbildung und -förderung	
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	x
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	x
Erwachsenenbildung	
Inklusion	
Beteiligung (z. B. Kinder und Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte/ Multiplikatoren, Entscheidungsebene)	x

Kurzbeschreibung „Regionale Netzwerkarbeit“

Als stetige Aufgabe, alle Bildungsakteure und alle am Thema Bildung Interessierten im Landkreis zu vernetzen, nimmt die Geschäftsstelle des Bildungsnetzes Breisgau-Hochschwarzwald an sämtlichen themenbezogenen Netzwerktreffen statt, mit dem Ziel zum Austausch, der Informationsgewinnung für alle Seiten, der Beteiligung, weiterer Vernetzung und Kooperation etc. Die Vernetzungsarbeit fungiert dabei als Basis und Instrument im Prozess des Bildungsmanagements.

Strukturierte Darstellung „Regionale Netzwerkarbeit“:

Ziele:

- Kennenlernen von Akteuren, die im Bildungsbereich interessiert bzw. tätig sind für mehr Akzeptanz, Transparenz sowie schnelleren und breiten Informationsfluss
- Wissen, was bereits vorhanden ist an Angeboten, Gremien, Schnittstellen, Einrichtungen etc.
- Bedarfe im Bildungsbereich erkennen und Lösungen dafür suchen
- Beteiligung
- Beratung und regionale persönliche Ansprechbarkeit
- Nachhaltigkeit

- Nutzung von Synergien in alle Richtungen

zur: Unterstützung einer bestmöglichen Bildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Umsetzung:

Das Bildungsnetz ist Initiator des Netzwerktreffens: „Bildungsübergänge aktiv gestalten“ und leitet federführend den Arbeitskreis „schulische und außerschulische Bildung“.

Für das Projekt „CTC- Communities that care“ vertritt das Bildungsnetz bildungsrelevante Themen im dafür erforderlichen Lenkungskreis und bringt sich in weiteren Arbeitskreisen und Netzwerktreffen wie dem AK Prävention, dem Team Familie, dem AK Kinder, Jugend und Familie im Hochschwarzwald, u.v.m. ein.

Mehrwert:

In der Kommunikation aller an Bildung Beteiligter werden Bedarfe offenkundig, erhalten wir Anregungen, gibt es Informations- und Erfahrungsaustausch, schaffen wir Transparenz und Akzeptanz. Es können themenbezogen bedarfsorientierte Angebote geschaffen bzw. angepasst werden. Durch diesen Informationsfluss, das gegenseitige Verstehen, aber auch die gelebte Regionalität laufen Prozesse zum Vorteil aller besser und damit oft auch nachhaltiger.

4. Ausblick auf 2021

Die veränderte örtliche Anbindung der Geschäftsstelle des Bildungsnetzes im Jugendamt, Fachbereich Planung, Qualitätsentwicklung & Bildung, bringt auch Veränderungen bei einigen Projekten mit sich.

Projekte im frühkindlichen Bereich, wie z.B. die Sprach- und die Resilienzförderung werden weiterhin von der Geschäftsstelle des Bildungsnetzes organisiert. Schulische Projekte, wie z.B. Fit für Mathe und Kunst-Kultur-Bildung werden zwar weiterhin durchgeführt, jedoch von anderer Stelle aus organisiert (siehe Punkt 2).

Die Geschäftsstelle des Bildungsnetzes sieht dies aber als große Chance, auf bereits bestehende Projekte aufzubauen, z.B. die Resilienzförderung auf den Sekundarbereich auszuweiten und den Aufbau von Sprachförderkursen für Familien (Family Literacy).

Des Weiteren wird sich das Bildungsnetz Breisgau – Hochschwarzwald in 2021 folgenden Themen widmen:

- Demokratieförderung:
 - Förderung von Projektideen zum Thema Demokratieförderung/ Extremismusprävention
 - Förderfähig sind selbstorganisierte Gruppen von Kindern und Jugendlichen; sämtliche Einrichtungen aus dem Landkreis, die ein Demokratie Projekt planen (ausgenommen privatwirtschaftl. Unternehmen) und Vereine, Gemeinden, Schulen
 - Anträge auf Förderung sind von Kindern ab 12 Jahren selbst zu stellen
 - eine Jugendjury wählt die zu fördernden Projekte aus

- Digitalisierung (im Austausch mit den anderen Bildungsbüros):
 - Klärung der Rollen und der Aufgaben der Bildungsbüros
 - Benennung von Bedarfen
 - Fachlicher Austausch
 - Prozessentwicklung

- Bildungsoffensive im LKBH für Kinder und Jugendliche:
 - Unterstützung von Kinder- und Jugendliche im Landkreis um Bildungslücken, bedingt durch den Lockdown, wieder aufzuholen
 - durch Bildung von Lerngruppen, welche die Schülerinnen und Schüler zielgerichtet unterstützen soll
 - Dieses Angebot soll bereits bestehende Initiativen an Schulen ergänzen oder dort helfen, wo es bislang noch keine solche Angebote gibt.

Für die Umsetzung der neuen Aufgaben und die Weiterführung der bereits bestehenden Tätigkeiten wird das Bildungsnetz ab dem 2. Quartal von weiteren 0,7 Stellenanteilen Unterstützung erhalten.